Krakauer Zeitung.

Nr. 132. **Freitag, den 10. Juni** **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zu Gunsten des in Errichtung begriffenen westgalizischen Freicorps sind neuerlich folgende Beträge eingegangen:

vom k. k. Obersten in der Armee und Herrschaftsbesitzer von Radłów, Wilhelm Hugo Grafen Hompesch, in Grundentlastungs-Obligationen 1000 fl. CM.

vom Gutsbesitzer v. Turnau in Gaik eine Nationalanlehens-Obligation über 300 fl. CM.;

von dem Sobolower Pfarrer Joseph Zychoń 50 fl. in Staats-Obligationen;

vom Domosławicer Pfarrer Johann Paulik 100 fl. ö. W.;

von der Gutsherrschaft von Staniątki 100 fl. ö. W.;

von dem Gutspächter Joachim Löwinger in Zakrzów 15 fl. ö. W.;

von den Lusławicer herrschaftlichen Beamten 43 fl. ö. W.;

von den Beamten des Brzeskoer Bezirksamtes 40 fl. 50 kr. ö. W.;

von mehreren Landgemeinden und sonstigen Parteien des Bochniaer Kreises 220 fl. 53 kr. ö. W.;

von dem Pfarrer Komperda, dann den Geistlichen Anton Wydro und Franz Jaworski in Podgórze 20 fl. ö. W.;

vom k. k. Kreisgerichts-Präses Ebner und dem k. k. Kreisgerichtsrath Baron Sedlnicky in Tarnów je 50 fl. CM. in Nationalanlehens-Obligationen;

von den k. k. Kreisgerichtsräthen Jarosch 20 fl. ö. W., Kufelkowski eine Nationalanlehens-Obligation über 20 fl., und Ritter v. Ettmayer 20 fl. ö. W.;

vom k. k. Gerichtsadjuncten Witkiewicz 30 fl. ö. W.;

von den übrigen Beamten des Tarnower k. k. Kreisgerichtes 137 fl. 15 kr ö. W.;

von einigen Parteien des Kolbuszower Bezirkes 72 fl. 12 kr. ö. W.;

von den Israeliten in Dębica 97 fl. 55 kr. ö. W.;

von dem Steuerofficial Elias Rodakiewicz in Tarnów 5 fl. ö. W.;

von den Landgemeinden und einzelnen Parteien im Brzosteker Bezirke 251 fl. 66 kr. ö. W.;

von der Judengemeinde in Gorlice 150 fl. 40 kr. ö. W.;

vom Gutspächter Felix Koziorowski in Sokol 20 fl. ö. W.;

von der Gemeinde Łosie 67 fl. in Obligationen;

von der Gutsbesitzerin Frau Josefine Bernreiter in Żmigród 200 fl. ö. W.;

vom Żmigroder Bezirksvorsteher Theodor Zachariasiewicz eine Nationalanl.-Oblig. über 20 fl. und von den übrigen Bezirksbeamten 50 fl. ö. W. baar;

von verschiedenen Parteien im Żmigroder Bezirke 116 fl. ö. W.;

von den Gemeinden des Bieczer Bezirkes, und zwar:

Biecz 100 fl.,
Biecz, Judengemeinde, 43 fl. 5 kr. und 77 Ellen Leinwand,
Binarowa 106 fl. und 76 Ellen Leinwand,
Rzepiennik biskupi 100 fl. und 78 Ellen Leinwand,
Rzepiennik suchy 94 fl. 1 kr.,
Rosenbark 100 fl.,
Sietnica 80 fl.,
Rzepiennik strzyżowski 89 fl.,
Wojtowa 63 fl. und 77 Ellen Leinwand,
Harklowa 44 fl. 10 kr. und 75 Ellen Leinwand,
Rzepiennik marciszewski 67 fl. 20 kr.;
Lipinki 62 fl. 50 kr. und 56 Ellen Leinwand,
Zborowice 45 fl. 15 kr., und
Kryg 60 fl. ö. W. und 77 Ellen Leinwand;

vom Steuereinnehmer in Biecz, Johann Onufrius Wittig, eine Oblig. über 50 fl. C.-M.;

von sonstigen Parteien und Gemeinden im Bieczer Bezirke 81 fl. 15½ kr. ö. W. und 129 Ellen Leinwand;

von der Dukla'er Judengemeinde 174 fl. ö. W.;

von einigen Beamten und sonstigen Parteien des Dukla'er Bezirkes 28 fl. 50 kr. ö. W.;

von Gemeinden und einzelnen Parteien des Jasłoer Bezirkes 284 fl. 51 kr. ö. W.;

Diese Kundgebungen werkthätiger Vaterlandsliebe werden mit dem Ausdrucke des Dankes und der Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Krakau, am 9. Juni 1859.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 26. v. M. dem Statthalterei-Vice-Präsidenten und Chef der Preßburger Statthalterei-Abtheilung, Heinrich Grafen Attems, ferner mit Allerhöchstem Handschreiben vom 28. Mai den Sektionschef im Finanzministerium, Karl Freih. v. Scheuchenstuel, Franz Ritter v. Kalchberg und Franz Freiherrn v. Schlechta, die geheime Rathswürde mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat die bei dem Komitatsgerichte zu Nagy Kalló erledigte Stelle eines Direktors der Hilfsämter dem Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Arad, Aron Stefanovics, verliehen.

Veränderungen in der kais. königl. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Armeekorps-Kommandant, Philipp Graf Stadion, bisheriger zweiter Inhaber des Dragoner-Regimentes Nr. 1, zum ersten Inhaber dieses Regimentes, welches von nun an diesen Namen zu führen hat;

der General-Major und Truppen-Brigadier, Karl Edler von Braum, zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär;

der Oberst, Adolph Freiherr v. Wimpffen zu Mollberg, Kommandant des Infanterie-Regiments Ritter von Benedek Nr. 28, zum General-Major und Brigadier;

im Infanterie-Regimente Ritter v. Benedek Nr. 28: die Majors: Alexander Ritter von Lebzeltern, des Infanterie-Regiments Graf Nugent Nr. 30, und Anton Krebs v. Sturmwall, zu Oberstlieutenants;

im Infanterie-Regimente Graf Nugent Nr. 30: der Major, Franz Adler von Adlerschwung, zum Grenadier-Bataillons-Kommandanten und der Hauptmann erster Klasse, Ludwig Oberbauer, zum Major;

im Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38: der Major, Scipio Freiherr v. Palombini, des Pensionsstandes wieder eingetheilt.

Zu Kommandanten der Ost-Galizischen Freiwilligen-Infanterie-Bataillone und zwar: des ersten: der Major, Heinrich Freih. v. Lewartowski, aus dem Pensionsstande; des zweiten: der Hauptmann erster Klasse, Peter Ritter v. Petrowicz, des Infanterie-Regimentes Herzog v. Parma Nr. 24; des dritten: der Hauptmann erster Klasse, Aurel Ornstein, des Infanterie-Regimentes Kronprinz Erzherzog Rudolph Nr. 19, und des vierten: der Hauptmann erster Klasse, Karl Knisch, des Infanterie-Regimentes Graf Mazzuchelli Nr. 10, letztgenannte drei Hauptleute mit gleichzeitiger Beförderung zu Majors; ferner der Major, Liposćak, des zweiten Banal-Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 11, zum Kommandanten des Kroatisch-Slavonischen Freiwilligen-Bataillons;

der Major, Ignaz Jankovics de Csalma, Kommandant der irregulären leichten Reiter-Division des Brooder Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 7, zum Kommandanten der Kroatisch-Slavonischen Freiwilligen-Husaren-Division, und der Rittmeister erster Klasse, Adolph v. Wysłocki, des Dragoner-Regimentes Erbgroßherzog v. Toscana Nr. 8, zum Major und Kommandanten der irregulären leichten Reiter-Division des Brooder-Grenz-Infanterie-Regimentes Nr. 7.

Im Adjutantenkorps:

Zu Obersten die Oberstlieutenants: Joseph Kraus, Landes-General-Kommando-Adjutant in Böhmen und Wilh. Pokorny, zweiter General-Adjutant der ersten Armee;

zu Majors die Rittmeister erster Klasse: Konstantin Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Adjutant Sr. k. k. Apostolischen Majestät Heinrich Edler v. Habermann, Ladisl. Graf Falkenhain, Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät, und Gustav Ritter v. Hild.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 10. Juni.

Der österreichische Bundestagsgesandte, Herr von Kübeck, welcher am 8. d. in Frankfurt eintreffen sollte, überbringt, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, ein formulirtes Resultat der letzten in Wien mit Preußen gepflogenen Verhandlungen, welches zur Mittheilung an den Bund bestimmt ist. Allem Anschein nach ist es hiermit in Verbindung zu bringen, daß, wie anderweitig verlautet, in der letzten Sitzung des Militärausschusses (vom 6. d.) die Beschlußfassung über den hannoverschen Antrag bis zur Ankunft des Bundespräsidialgesandten vertagt ist.

Die Frankfurter Abendblätter vom 8. d. bringen einen umfangreichen officiellen Bericht über die Bundestagssitzungen vom 23. April bis 3. Juni. Das bisherige Ausbleiben dieser Berichte wird dadurch motivirt, daß militärische Maßnahmen beschlossen wurden.

In der Thronrede der Königin Viktoria, schreibt die „Ostd. Post", ist das Wort Neutralität nicht sehr sparsam gesäet. Das Tory-Kabinet, im Bewußtsein des Krieges, der ihm selber bevorsteht, und ungewiß über seinen Ausgang, hat nicht den Muth gehabt, der Königin ein Wort in den Mund zu legen, welches irgendwie ein kräftiges Auftreten des großen Englands in der obschwebenden Weltfrage andeuten könnte. Der Passus über die auswärtige Politik könnte eben so gut Platz finden in der Eröffnungsrede des Landtags irgend eines europäischen Duodezstaates. Bei der Parlamentseröffnung im Februar hat die Thronrede von der Achtung der Verträge gesprochen; diesmal hat sie nicht einmal der Phrase von dem Gleichgewichte der europäischen Machtstellung eingeschaltet erhalten. Sollen wir dadurch etwa verzagt werden? Nicht im Mindesten. Ganz abgesehen von Oesterreich sind die Vorgänge in Toscana, das übermüthige Spiel mit Parma und Modena, das sich die Franco-Sarden erlauben, durchaus nicht geeignet, England gleichgiltig zu lassen. Dennoch hat die Thronrede nicht ein Wort für sie. Es ist also nicht das ganze Programm der Regierung in der Rede der Königin ausgesprochen. Lord Derby und Malmesbury wollen erst abwarten, ob ihre Schwingen lang oder kurz sind, um den Flug demnach zu nehmen. Vorerst kündigt uns die Königin die Vorlage eines Blaubuches an, die Aktenstücke und Gesandtenberichte über alles das, was der Kriegskrise voranging. Wenn man sich erinnert, welche Entscheidung im Jahre 1854 das Blaubuch reif machte, in welchem die Gespräche Seymours mit dem Kaiser Nikolaus abgedruckt waren, so wird man gestehen, daß auch das Blaubuch, welches 1859 dem Parlamente Enthüllungen zu geben berufen ist, von großen Wirkungen auf die öffentliche Meinung Englands gefolgt sein könne. Ob aber Lord Cowley seine Gespräche mit dem Kaiser Napoleon zu Papier gebracht hat, ob sie in demselben Geiste kalter Beobachtung individueller Charakteristik und skrupuloser Objektivität abgefaßt sind — das ist allerdings eine andere Frage!

Die Debatte über das gegen das Ministerium Derby in beiden Häusern des Parlamentes beantragte Mißtrauensvotum ist, wie gestern erwähnt, vertagt, es scheint jedoch durch die Vertagung für das Cabinet wenig gewonnen. Da es heißt, daß der größere Theil der Radicalen und der Unabhängigen, mit Bright an der Spitze, seine Politik im letzten Augenblick gegen das Ministerium gewendet hat, so ist die Existenz des letzteren gefährdet. Wir glauben nicht zu irren, schreibt die „N. Pr. Z.", wenn wir diesen plötzlichen Umschlag einer gesinnungslosen Concession mehr zuschreiben, die Lord John Russell in der Wahlreformsache an Bright gemacht. Letzterer war bis vor wenigen Tagen zur Stützung des Cabinets Derby entschlossen, weil er dies zur Neutralität zwingen zu können glaubte; wird ihm aber von Russell-Palmerston — deren vorläufige Allianz eine Thatsache ist — Neutralität und Wahlreform geboten, so springt er natürlich ab. Da übrigens auch Lord Derby sich in beiden Punkten schwerlich von dem Gängelbande der Radicalen losreißen könnte, so möchte sowohl in der äußern als innern Politik Englands kein erheblicher Unterschied durch einen Cabinetswechsel entstehen. Vollzieht er sich, so ist die schon ohnedies schattenhafte Chance einer Parteinahme Englands gegen Frankreich um den Schatten eines Schatten schwächer geworden, die Durchführung einer radicalen Wahlreform dagegen beträchtlich näher gerückt.

„Daily News" bringt folgende, angeblich von sehr hoher Autorität herrührende Angabe über das französisch-russische Abkommen: „Die Vorschläge, die das französische Cabinet dem russischen machte — Vorschläge, deren Annahme das Uebereinkommen der zwei Mächte bildet — beziehen sich ganz auf den Westen Europas, und zwar blos auf den italienischen Krieg, wie der Kaiser denselben dadurch begrenzte, daß er sich gegen die Absicht territorialer und dynastischer Vergrößerung verwahrt hat. Was den Osten Europas betrifft, so würden nicht nur alle Theilungs- oder Beraubungspläne von dem Uebereinkommen ausgeschlossen, sondern es wurde dem Cabinet von St. Petersburg ausdrücklich bedeutet, daß die Politik Frankreichs in Bezug auf die Türkei unverändert bleiben werde, und daß die Allianz mit England in aller Kraft fortbestehen müsse. Diese Vorschläge werden zuerst der englischen Regierung gemacht, und erst als diese das Eingehen auf dieselben abgelehnt hatte, weil sie die Billigkeit des Krieges, den Frankreich für Italien vorbereitete, unter keinerlei Umständen anerkennen mochte, suchte Frankreich aus Vorsicht eine bedingte Unterstützung auf anderer Seite."

Die „Allg. Ztg." veröffentlicht Actenstücke aus Italien über die Entstehung und den Zusammenhang der franco-sardischen Revolution. Das erste ist der Bericht eines Augenzeugen über die Urheberschaft der in Florenz ausgebrochenen Militär-Revolution. „Dieser Bericht, als dessen Verfasser ein am großherzoglich toscanischen Hofe beglaubigter Gesandter genannt wird, bildet gleichsam den Commentar zu der vom Großherzog Leopold aus Ferrara unterm 1. Mai erlassenen Protestation und wurde als solcher sämmtlichen Cabineten zur Einsichtnahme übermittelt. Er beweist, daß die Agitation auf der italienischen Halbinsel ihre hauptsächliche, um nicht zu sagen ihre einzige Quelle in den herausfordernden und heimtückischen Schritten Piemonts hatte; daß diese Schritte, im Moment, in dem sie unter die Aegide Frankreichs genommen wurden, ihren Höhepunkt erreicht; daß das Turiner Cabinet seit längerer Zeit die toscanische Schilderhebung vorbereitete „und die zündenden Fäden in seiner Hand hielt, um die gelegten Minen in demselben Augenblick springen zu lassen, in welchem die französischen Truppen die Engpässe der Alpen überschritten."

Das zweite ist der (von uns bereits erwähnte) Protest Sr. k. Hoheit des Großherzogs von Toscana gegen das auf Anstiften der piemontesischen Regierung zum Nachtheile seiner Rechte und seiner Souverainetät in Florenz vollführte Attentat.

Das dritte Actenstück ist eine Note des Kardinal-Staats-Secretärs Antonelli an den österreichischen Botschafter Grafen Colloredo vom 26. April, das vierte die Antwort Cavour's auf eine vom Ministerium des Aeußern in Modena unterm 2. Mai an das Turiner Cabinet gestellte Aufforderung, deren Inhalt sich aus der Note des Grafen Forni (Nr. 5) und aus dem feierlichen Protest des Herzogs von Modena (Nr. 6) ergibt. „Diese drei Actenstücke zusammen beweisen eine weitere schreiende Verletzung der Verträge von 1815, kennzeichnen zugleich die Franco-Sardische Diplomatie und vollenden, im Einklang mit dem Gesandtschaftsbericht aus Florenz (Nr. 1), den Beweis, daß die Revolution zum Umsturz des Territorialbestandes von Paris und von Turin aus vorbereitet wurde und jetzt mit den Waffen der Gewalt und des Verraths zu Ende geführt werden soll."

Das Actenstück Nr. 7 ruft — wie die unter Nr. 2 und Nr. 6 enthaltenen Proteste — die Garanten der Verträge von 1815 gegen die revolutionäre Politik des Raubes und der Usurpation in die Schranken.

Die „Allg. Ztg." begleitet diese Aktenstücke mit folgenden Bemerkungen: „Vorstehende Aktenstücke charakterisiren die italienischen Ereignisse so gründlich, daß dem Einsender derselben wenig beizufügen übrig bleibt. Der im Bund mit der Revolution angefachte Krieg ist keine Schilderhebung des Volkes gegen den Druck seiner legitimen Fürsten und Regierungen, sondern einfach ein neuer Staatsstreich des Kaisers Napoleon, für welchen das sardinische Cabinet sich zum willfährigen Werkzeug herlieh. Jede andere Auslegung erscheint neben der Wucht der Thatsachen als eitel Lug und Trug zum Ködern der Massen. Nicht um die Prinzipien innerer Gestaltung, nicht um Despotie oder Freiheit, nicht um liberale Errungenschaften, nicht um Absolutismus oder Konstitutionalismus wird gestritten, sondern um Lösung der Frage: ob künftig das Geschlecht von Habsburg oder das neugepfropfte Reis Bonaparte Herr der Bollwerke Ober-Italiens sei. Der Krieg Frankreichs und Piemonts gegen Oesterreich ist ein Eroberungskrieg, und zwar ein mit Anwendung der verwerflichsten Mittel provocirter und ermöglichter Eroberungskrieg. Das Völkerrecht ist in den Staub getreten, die von sämmtlichen Großmächten im Jahr 1815 feierlich garantirten Verträge sind auf italienischem Boden zerrissen und jenen Mächten dreist vor die Füße geschleudert! Die hierdurch nicht von ihrem Volk, sondern von einem kleinen Bruchtheil des Volkes mit Hilfe franko-sardischer Ränke und Waffengewalt von ihren Thronen herabgestürzten Fürsten aber rufen die Unterzeichner jener Verträge auf zur Lösung ihres Wortes und die große Frage der Gegenwart lautet jetzt: ob außer Oesterreich das europäische Gleichgewicht unter den Großstaaten noch einen Vertheidiger habe, ob noch Ehrenhaftigkeit walte im Rath unserer Großmächte, oder ob künftig der herrschen solle, welcher am verschmitztesten revoltirt, am verwegensten raubt und am frechsten Verträge bricht? Welchen Eindruck die neuen Enthüllungen auf die Kabinete der drei noch neutralen Großstaaten machten und welche Aufnahme dort die Proteste der verdrängten italienischen Fürsten fanden, ist uns noch nicht bekannt geworden. Unsere Deutschen Bundesstaaten aber, welche schon vorher mit patriotischem Sinn das Richtige erfaßt haben, werden umsoweniger durch trügerische Vorspiegelungen oder Drohungen anderer Art sich von dem einzig richtigen Pfad ablenken lassen. Denn das ist wohl jedem klar: eine Schwächung Oesterreichs in Italien gefährdet unmittelbar auch die Sicherheit und Selbstständigkeit des gesammten Deutschen Bundes. Das lombardisch-venetianische Königreich, im Besitz Oesterreichs ein Schutz und Vorwerk für Deutschland, würde

in jeder anderen Hand Deutschlands permanente Bedrohung".

Drei Bevollmächtigte der parmesanischen Regierung sind am 3. d. in Turin eingetroffen, darunter der Minister des Innern, Cattanei. Diese Herren haben Auftrag von der Herzogin-Regentin, sich mit der piemontesischen Regierung über die Zukunft des Herzogthums Parma zu vereinbaren. Dasselbe möchte nämlich gleich dem Kirchenstaate neutral bleiben und seine Neutralität geachtet wissen. Graf Cavour hat die Parmesaner in einer Privat-Audienz empfangen, jedoch erklärt, daß ein Staat, der auf seinem kleinen Gebiete 5000 Oesterreicher berge, unmöglich als neutraler Boden betrachtet werden könne. Die parmesanischen Bevollmächtigten sollen nun entschlossen sein, nach Paris zu gehen, um mit dem Grafen Walewski zu unterhandeln.

In Bezug auf die Emancipation der Leibeigenen in Rußland ist ein neuer Schritt auf der Bahn des Fortschrittes gemacht worden. Die Senatszeitung bringt vom 29. Mai einen kaiserlichen Erlaß, welchem zufolge Anleihen aus den Creditanstalten auf Güter mit Bauern künftighin nicht mehr auf die „Seelen" der Güter, sondern auf die Ländereien zu basiren sind.

Ueber die Bedeutung des Treffens von Magenta und des eventuellen Einzuges in das bereits geräumte Mailand, schreibt die „N. P. Z.": Als Louis Napoleon vor einigen Wochen mit dem pompösen Tagesbefehl auf der Italienischen Bühne debutirte, mußten nicht nur die Oesterreicher, sondern Alle, die von dem Kriege irgend etwas verstehen, glauben, daß sein erstes Ziel Pavia und Piacenza sein werde. Es mußte den FZM. Grafen Gyulai aus der eigenthümlichen Stellung in dem Winkel, den der Ticin mit dem Po bildet, delogiren und dann den eigentlichen Feldzug mit einer Belagerung oder wenigstens Einschließung von Pavia und Piacenza eröffnet. Das war eine schwere Aufgabe gewiß; aber sie ist auch eine unerläßliche, wenn die Völker wirklich an den Ernst der kaiserlichen Absichten glauben, wirklich annehmen sollen, daß Louis Napoleon das Ziel hat, die Oesterreicher in's Adriatische Meer zu werfen. Anfänglich hat auch Louis Napoleon unzweifelhaft die Absicht gehabt, gegen Piacenza und Pavia zu operiren; plötzlich aber sehen wir ihn seinen Plan ändern, sich auf den rechten Flügel der Oesterreicher werfen, den Ticino überschreiten und, die ihm entgegengestellten österreichischen Streikräfte werfend, gegen Mailand vorgehen. Das wird gewiß großen Eindruck machen auf die Bevölkerung in Paris, der Einzug des Kaisers in Mailand mag im Cirque Franzoni aufgeführt von großem Effect sein oder ist vielleicht auch von hoher positiver Wichtigkeit für den gegenwärtigen Beherrscher der Franzosen — strategisch aber ist dieser Marsch auf Mailand sehr untergeordneter Bedeutung. Er verräth, daß es Louis Napoleon zunächst mehr um einen scheinbaren als um einen wirklichen Erfolg zu thun gewesen. In Mailand, Como, Bergamo, endlich auch in Brescia kommen den Franzosen vielleicht lebhafte revolutionäre Sympathieen entgegen, zu halten sind alle diese Städte nicht, — also kann Louis Napoleon auf diesem Wege unter dem Jubel der Bevölkerung marschiren, ohne viel zu riskiren. Aber auch ohne etwas zu gewinnen, denn vom Ticino bis zum Mincio ist keine Stellung, die nicht von Tirol bis zum Stilfser Joch aus oder von Piacenza aus in den Flanken oder im Rücken genommen werden könnte. Die Mincio-Linie aber zu überschreiten, Mantua oder Peschiera anzugreifen mit Piacenca im Rücken ist kein leichtes Ding. Die Oesterreicher könnten nur, bevor sie sich hinter die Mincio-Linie zurückziehen, noch die Adda-Linie vertheidigen; wahrscheinlich aber werden sie nur das feste Pizzighettone an der unteren Adda halten und dem Gegner dann überlassen, ob er Lust verspürt, seinen Kopf in den Löwenrachen zu stecken, d. h. das Terrain zwischen Mincio und Etsch, das durch vier starke Festungen (Mantua, Peschiera, Verona und Legnano) bewacht wird, zu betreten. Ohne Besitz dieser Positionen helfen dem französischen Kaiser aber auch weder Einzüge in Mailand noch sonst etwas. Dort liegt die militärische Entscheidung.

Der erste Ticino-Uebergang der Verbündeten fand nicht bei Buffalora, sondern etwa acht Kilometer weiter nördlich bei Turbigo statt. Es waren nach einem pariser Corr. der „Köln. Ztg." die Voltigeurs der Garde; sie gingen unter dem Befehl des Generals Camou geraden Weges von Novara über Cameri bei Picheto auf den Ticino los und besetzten, ohne auf ernstlichen Widerstand zu stoßen, noch am Abend des dritten Juni die ihnen angewiesene Position bei Turbigo. Nach einem kurzen, aber lebhaften Angriff drangen sie in das Dorf ein und nahmen eine Kanone weg. (Es waren nach der Versicherung des Constitutionel-Correspondenten der Artillerie-General Augé und seine Ordonnanz-Officiere, die mit dem Säbel in der Faust über die durch eine Kanonenkugel in Verwirrung gebrachte Bedienungsmannschaft des österreichischen Geschützes herfielen und dasselbe erbeuteten). Das Armeecorps des Generals Niel ging über die Brücke von Buffalora, ein breites, stattliches Werk, welches zu sprengen den Oesterreichern nicht geglückt war. Die Cavallerie und Artillerie setzten also ungehindert auf diesem Punkte über den Fluß. Der Angriff selbst, schreibt ein anderer Corresp. der „K.-Z." ist Seitens der Oesterreicher ausgegangen. Sie warfen sich nach dem Uebergange der Franzosen über den Ticino mit aller Macht über dieselben her. Die französischen Heerführer selbst wurden durch diesen Angriff überrascht, da sie geglaubt hatten, daß es erst morgen und zwar in der Nähe von Mailand, zu einer Schlacht kommen würde. Wenn ich mir vorliegenden Berichten Glauben schenken darf, so befand sich die französische Armee eine Zeit lang in einer höchst kritischen Lage, und nur ein Flankenangriff des Generals Mac-Mahon bei Magenta sicherte den Franzosen den Sieg des Tages. Die Oesterreicher scheinen durch diesen Flankenangriff zwischen zwei Feuer gekommen zu sein, und man kann sich dadurch auch ihren großen Verlust erklären. Außer der kaiserlichen Garde und dem Corps des Marschalls Mac Mahon war das Corps des Marschalls Canrobert noch besonders bei der Action vom 4. betheiligt. Die Garde, das Corps des Marschalls Canrobert und das des Marschalls Baraguay d'Hilliers, so wie ein Theil der piemontesischen Armee unter dem Oberbefehl des Königs (er soll ebenfalls verwundet sein, L. Napoleon ist unversehrt) waren an dem Kampfe, der bei dem Dorfe Turbigo begann, betheiligt. Auf beiden Seiten wurde mit ungemeiner Hartnäckigkeit gekämpft, als der General Mac Mahon mit seiner, fast nur aus afrikanischen Truppen bestehenden Division dem rechten Flügel der Oesterreicher in die Flanke fiel und den Kampf zu Gunsten der Franzosen entschied. Die französischen Depeschen schätzen die Zahl der österreichischen Todten und Verwundeten auf 20,000 und die Zahl der von den Franzosen gemachten Gefangenen auf 7000 (Die erstere Zahl ist, wie aus dem Bericht des FZM. Gyulai zu entnehmen, höchst übertrieben.) Was die Gefangenen betrifft, so scheint eine österreichische Brigade durch den heftigen Angriff des Generals Mac Mahon abgeschnitten worden und in die Hände der Franzosen gefallen zu sein. Was den Verlust der französischen Armee betrifft, so geben die officiellen Depeschen denselben auf 3000 Mann an, was wohl nicht die richtige Zahl ist. In wohlunterrichteten Kreisen nennt man eine bedeutend höhere (10,000). Ein pariser Correspondent der „Independance" erwähnt ausdrücklich, daß die Regierung aus Rücksichten auf die Angehörigen die Zahl der auf Seiten der Franzosen Gebliebenen sehr niedrig angegeben habe. Die Zahl 3000 müsse wenigstens verdoppelt werden. Jedenfalls haben die Franzosen herbe Verluste gehabt. Gefallen sind der Divisionsgeneral Espinasse (bekanntlich nach dem Attentat Orsini's eine Zeitlang Minister des Innern) und der Brigade-General Clerc von der Garde. Fünf französische Generale, darunter der Marschall Canrobert, der tödtlich verletzt sein soll, und der General Mac Mahon, sollen sich unter den Verwundeten befinden.

Ein officielles Turiner Bulletin vom 7. d. meldet: Die Schlacht wurde von der kaiserlichen Garde engagirt, sardinische Truppen fochten gegen österreichische Uebermacht. Die Garde widerstand fest. Zuaven und Garde gewannen und verloren ihre Positionen sechs Mal. Endlich machte General Niel's Armeecorps eine unwiderstehliche Offensivbewegung. Der Feind will die rechte Flanke überfallen. Mac Mahon vereitelt dieses Manöver. Fieberhafte Anstrengungen. Der Kampf beginnt von Neuem aufs heftigste. Mac Mahon siegt. Die Schlacht ist heute gewonnen. Der König versichert, er würde in Mailand einziehen. Genommen sind vier Kanonen, 2 Fahnen, 4000 Tornister, 7000 Gefangene, 20,000 Feinde sind kampfunfähig. Verlust der Franzosen ungefähr 5000 an Todten und Verwundeten. Die Generale Espinasse und Clerc sind gefallen.

Der Marschall Baraguay d'Hilliers, welcher das erste Armeecorps der italienischen Armee commandirt, wird in Paris erwartet. Der General Forey, welcher bisher die erste Division dieses Corps befehligte, wird ihn in seinem Ober-Commando ersetzen. Der Marschall Vaillant soll ebenfalls nach Frankreich zurückkommen. Der jetzige Kriegsminister, Marschall Randon, wird an seiner Stelle General-Quartiermeister werden. General Schramm wird während seiner Abwesenheit Director seines Ministeriums sein. Marschall Baraguay d'Hilliers soll krank sein. Das Corps des Marschalls Baraguay d'Hilliers nahm am Kampfe vom 4. nicht Antheil; dagegen ein Theil des Corps des Generals Niel, der selbst verwundet wurde. Die Garde wurde stark mitgenommen; besonders stark litt das Garde-Zuaven-Regiment. Der Kaiser ernannte auf dem Schlachtfelde fünf Generale und verlieh dem General Mac Mahon die Marschallswürde."

Eine gedrängte Uebersicht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz ergibt die folgende Aufzählung der stattgehabten Gefechte: Am 20. Mai: Das Gefecht von Montebello. Vom 21. Mai an: Allarmirungen und Demonstrationen zwischen den Piemontesen und Oesterreicher auf der ganzen Sesia-Linie von Vercelli und Candia, und zwar, 21. Mai: Angriff der Sardinier auf Borgo Vercelli; 22., 23. Mai: Vorpostengefechte bei Palestro, Breme und Candia; 24. und 25. Mai: Gefecht bei Candia. FML. Reischach hatte bei Candia eine Batterie von 8 Geschützen etablirt gegen die auf der Sesia-Insel bei Porte Terasso aufgestellten Sardinier und nöthigt sie zum Rückzuge. 26., 27., 28. 29.: Unbedeutende Demonstrationen an der Sesia. Am letzten Tage beginnt der französische Linksabmarsch. 30.: Drei Angriffe der Sardiner gegen die auf der Linie Palestro, Vinzaglio und Casaltro verschanzten Oesterreicher. (An dieser Stelle hatten also die Oesterreicher, wahrscheinlich am 29., die unmittelbare Flußvertheidigung aufgegeben.) — 31.: Gegenangriff der Oesterreicher auf Palestro. Angriff der Oesterreicher auf Confienza. Mit den Kämpfen dieses Tages ging die Sesia-Linie verloren, und die Oesterreicher zogen sich auf Robbio zurück. Die Piemontesen waren in diesen Gefechten 4 Divisionen stark, 30,000 Mann, die Oesterreicher wahrscheinlich schwächer. — 1. Juni: Die Oesterreicher beginnen ihren allgemeinen Rückzug. Sie verlassen an diesem Tage die Stellungen von Candia und die Po-Linie, Valenza gegenüber. Bei Confienza findet ein Rückzugsgefecht statt.— 2. Juni gehen die 3 Corps Zobel, Schwarzenberg und Lichtenstein von Mortara nach Vigevano Bereguardo und Pavia. — 3. Juni: Das französische Hauptquartier ist in Novara. An demselben Abend begannen französische und sardinische Truppen Brücken über den Ticino bei Turbigo zu schlagen. Die österreichischen Vortruppen werden zurückgeworfen. (Während nämlich die sardinische Armee noch um den Besitz der Sesia kämpfte, führte die von Casale, Alessandria bis Voghera stehende französische Armee folgende Bewegung aus: In den Tagen vom 30. Mai bis 1. Juni fand ein Linksabmarsch über Casale nach Vercelli statt und das französische Hauptquartier wurde am 30. (dem Tage des ersten Gefechts bei Palestro) nach Vercelli verlegt. Wahrscheinlich wurde hierbei das Manöver angewandt, daß die Kaiserliche Garde eine Scheinbewegung von Alessandria nach Voghera machte, um die Oesterreicher irre zu führen und dann die französische Armee, welche ihre Bewegungen mit denen der sardinischen combinirte, bei Casale über den Po ging, so daß die Garde die zuletzt abziehende Truppe war.) Am Abend dieses Tages war die Concentrirung der Oesterreicher auf dem rechten Ticino Ufer vollendet, das Hauptquartier in Abbiategrasso. Die in diese ganze Zeit fallenden Bewegungen Garibaldi's hatten den Zweck, während das Bestreben der Hauptarmee dahin ging, den rechten Flügel der Oesterreicher unmittelbar zu umgehen, auf ihrer Flanke und im Rücken eine Diversion zu machen, um wo möglich das Land zu insurgiren. In wie weit das Corps des Generals Niel Garibaldi unterstützte und ob dies überhaupt geschehen, darüber fehlen die Nachrichten.

Ueber die Affaire bei Palestro erhält die „Oest. Ztg." einige wichtige Notizen. Die Brigade Weigl, unterstützt von der Brigade Szabo, erhielt von FML. Zobel Befehl, am 30. Mai den Feind aus Palestro zu vertreiben. Es scheint, daß die recognoscirenden Bataillone Wilhelm und ein Jägerbataillon von der Reserve im Stich gelassen wurden, was nicht allein bedeutenden Verlust an Soldaten, sondern auch den von sieben Kanonen nach sich zog. Letztere wurden zwar mit dem größten Heldenmuth wieder erobert, jedoch vorher Rohre und Lafetten gänzlich zerstört. General Weigl wurde verwundet und von seinen Soldaten aus dem Gefecht getragen. Die Anzahl der Verwundeten, Todten und Vermißten mag an 700 betragen. Novara wurde aufgegeben, dort kam es bloß zwischen einem Bataillon, welches den Rückzug deckte, und den Franzosen zu einem kleinen Gefecht. Oesterreichische Telegraphenbeamte fielen wegen Langsamkeit bei Wegnahme der Maschinen in Feindes Hände. Mortara ist vom Feinde besetzt und die Feldpost nach Lodi verlegt worden.

Eine telegraphische Depesche aus Bern, vom 7. Juni meldet: 500 Oesterreicher stehen noch in Laveno. Garibaldi fährt auf mehreren Barken den (Comer?) See entlang, entwaffnet die österreichischen Douaniers und bemächtigt sich der Kassen. (Wahrscheinlich der Uebung wegen.)

Aus Como: 6. Juni, wird der „Independance" gemeldet, daß FML. Urban nach Monza und Garibaldi nach Lecco abgegangen sei. (Garibaldi war in Como, jedoch wie Berner Berichte melden, zu einer Zeit eingerückt, als keine Oesterreicher dort standen.)

Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat FML. Urban mit seinen Truppen seinen Rückzug über (nach?) Cassano an der Adda glücklich bewerkstelligt.

Nachrichten aus Paris vom 8. Juni melden das Einrücken der Franco-Sarden in Mailand.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Gräfin Eszterhazy am 6. d. M. das unter der Leitung der Schwestern vom armen Kinde Jesu stehende Schutzhaus für verlassene Kinder in der Roßau Nr. 132 zu besuchen und alle Räumlichkeiten des Hauses, dann die Arbeiten der Kinder zu besichtigen. Mit dem Ausdruck der gnädigsten Zufriedenheit und von den herzlichsten Segenswünschen geleitet, verließen Allerhöchstdieselben die Anstalt.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta ist am 6. d. in Linz eingetroffen, von den Civil- und Militär-Autoritäten ehrfurchtsvoll begrüßt worden und hat nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Salzburg über Lambach fortgesetzt.

Ihre kais. Hoheiten durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Charlotte haben der k. k. Statthalterei in Triest 4000 fl. und zwar 2000 fl. für das Küstenländisch-Krainische Freicorps und 2000 fl. für die Freiwilligen in Dalmatien übergeben.

Ferner haben Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max nachträglich noch 1200 fl. für die bei der Explosion des „Triton" zu Schaden Gekommenen gespendet.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig sind am 4. d. Mts. von Innsbruck kommend in Verona eingetroffen.

Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht hat gestern den Patriotischen Hilfsverein mit einem Besuche beehrt, alle Vorräthe besichtigt, sich von dessen Gebahrung unterrichtet und seine Anerkennung der patriotischen Leistungen Oesterreichs in den wärmsten Worten ausgesprochen.

Se. k. H. der Erbprinz von Toscana hat am 3. d. Mts. Modena wieder verlassen und ist nach den österreichischen Staaten zurückgereist.

Am 7. Mittags hat Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin von Modena, von Ebenzweier kommend, auf der Reise nach Prag, Linz passirt.

Fürst Paul Eszterhazy ist heute nach London abgereist.

Die Beschlüsse der Provinzial-Konzilien, welche im vorigen Jahre abgehalten wurden, werden, wie gerüchtweise verlautet, am Pfingstfeste publizirt.

Das erste Bataillon der Wiener Freiwilligen ist am 6. d. Mts. aus Leoben ausmarschirt.

Herr A. Freiherr v. Rothschild hat dem Minister des Innern einen Betrag von 10,000 fl. mit der Widmung übergeben, daß derselbe ausschließlich nach den Bestimmungen des k. k. Armee-Obercommando's den Witwen und Waisen der in dem gegenwärtigen Kriege „vor dem Feinde gefallenen tapferen Krieger des ruhmreichen kaiserlichen Heeres zugewendet werde."

Zwei österreichische Schiffe, die Brigg „Giovanni" die in Liverpool Kohlen für Triest und Venedig geladen hatte, und die Brigg „Dobra Costrenjka," die sich mit dieser gemischten Ladung auf der Fahrt von Antwerpen nach Triest befanden, sind beide von dem französischen Liniendampfer „Eylau" gekapert, und von diesem, auf seiner Fahrt nach Marseille, nach Malta gebracht worden. Sie waren beide aus den betreffenden Verladunghäfen vor Veröffentlichung der Kriegserklärung ausgelaufen, und wurden am 15. Mai in 44° 42 Br. und 14° 50′ östl. Länge (Greenvich) gekapert.

Die österreichischen Kauffahrer Namens „Duvenü," „Armenia" und „Beppl" erreichten glücklich den Hafen von Falmouth.

Deutschland.

Die Arbeiten an den Festungswerken von Marienburg, an der preußisch-russischen Grenze, werden seit einiger Zeit mit besonderem Eifer betrieben. Täglich sind circa 200 Mann beschäftigt. Gegenwärtig wölbt man das Pulvermagazin.

Wie der „Elberf. Ztg." geschrieben wird, ist auch kürzlich der Befehl zur Armirung der Festung Königsberg erlassen worden.

Frankreich.

* **Paris,** 6. Juni. Großer Sieges-Jubel! Louis Napoleon nennt den glücklichen Zufall, durch welchen Magenta, (sechsmal von unseren Truppen genommen und am 5. Morgens abermals von dem braven Regiment Hessen erstürmt) schließlich in den Händen der Franzosen blieb, einen großen Sieg, stimmt Te Deum an, läßt die Glocken läuten, die Kanonen des Invalidenhauses donnern und ernennt, in allen Aeußerlichkeiten das Spiegelbild seines Ohms, den General Mac Mahon zum Herzog von Magenta. Mittlerweile muß die Kaiserin die begeisterten Acclamationen des französischen Volkes hinnehmen, das sich ganz siegestrunken geberdet und ganz darauf vergißt, daß es wie ein Pudel behandelt wird, der dem Kaiser den Lorbeerkranz apportiren muß. Während die Geschützessalven der Invaliden den Sieg bei Magenta verkündeten, zeigte sich zufällig die Kaiserin und zufällig in Begleitung der Prinzessin Clotilde im offenen Wagen auf den Boulevards und wurde wie der „Moniteur" meldet, mit den herzlichsten Zurufen begrüßt. Um dem Tage nach pariser Sitte einen würdigen Schluß zu geben, werden am Abend Illumination und theatralische Gelegenheits-Vorstellungen stattfinden. Eine Cantate von Mery über die Schlacht von Magenta ist in vierundzwanzig Stunden für die Bretter reif geworden. Nun ist es zwar bekannt, daß Mery zu den kühnsten Improvisatoren gehört, doch weiß man auch, daß seine Routine für Gelegenheitsgedichte immer schon halbfertige Inspiration vorräthig hält, welche er dann mit bewundernswerther Virtuosität für das Ereigniß dieses Momentes zuzustutzen weiß. So erklärt sich das Wunder der dichterischen Prästidigitation.— Die Blätter bringen folgende Mittheilung vom Minister des Innern: „Die Nachricht von dem Siege bei Magenta traf zu Rennes in dem Augenblicke ein, wo die religiöse Feier zur Einweihung des Erzbisthums beendet war. Der Cultusminister, der dieser Feier beiwohnte, hat sofort folgende Depesche geschickt: „„Rennes ist in Begeisterung, ein wahrhaft bretonischer Enthusiasmus herrscht hier. Die Bevölkerung erwartet mit Ungeduld Näheres. Morgen wird in der Kathedrale ein Te Deum gehalten."" Der Minister des Innern ließ den Sieg sofort allen Präfecten telegraphiren; überall wurde von der Bevölkerung sofort die 3farbige Flagge aufgezogen und Vorbereitungen zu Festbeleuchtungen getroffen. — Auf den Wunsch Victor Emanuels sind mehrere sardinische Officiere dem Geschwader des Admirals Bouet-Willaumez beigegeben worden. — Herr Pietri, welcher Italien mit den Segnungen des französischen Polizei-Systems zu beglücken Auftrag hat, ist in Rom eingetroffen und hat sich daselbst sofort mit Hrn. Mangin in Verbindung gesetzt. Die Mission des Letztern ist im détail, d. h. für Rom, dieselbe, welche Herr Pietri en gros für ganz Italien übernommen hat. Herr Mangin ist ein Nachkomme des berüchtigten Polizei-Präfecten gleichen Namens unter der Restauration. Herr Pietri ist von einem Redacteur des „Moniteur", Herrn Rapetti, begleitet. — Die Napoleonische Politik ist unermüdlich thätig, überall Verbindungen anzuknüpfen, welche sie in der Folgezeit für ihre Plane ausbeuten kann. So hat man in der neuesten Zeit die Bemerkung gemacht, daß die gewonnenen Agenten aus dem Flüchtlingslager in der Schweiz sehr viel mit den Anhängern der demokratischen Partei in Baiern verkehren. Wahrscheinlich will man auf diese Weise die öffentliche Meinung in Deutschland bearbeiten und einen ähnlichen Umschwung in derselben herbeiführen, wie er bereits in einem großen Theile der Schweiz bewirkt wurde. — Einigen Mitgliedern des gesetzgebenden Körpers von Frankreich wurde vom Grafen Morny vertraulich mitgetheilt, man werde sie im November wieder einberufen. Bis dahin glaubt der Finanzminister sich behelfen zu können; aber dann muß ein weiteres Anlehen von 750 Mill. Fr. votirt werden. — An der Börse heißt es, der Credit Mobi-

lier werde sich nun doch mit dem Morry'schen Institute (crédit industriel) fusioniren. Charles Laffitte ist ins Hauptquartier berufen worden, wie es heißt, da der Kaiser von der Victor Emanuelbahn nach Voghera eine Zweigbahn bauen lassen will. Eine Depesche, „l'empereur arrivé à Milan proposera la paix" — deren Ursprung Niemand kennt, ist, im Verein mit dem starken Découvert und den Escomptirungen, der Grund der anhaltenden Hausse, deren sich die Rente trotz bevorstehender Emission von neuen 750 Millionen Francs erfreut.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Der königl. britische Gesandte in Schweden, Sir Magenis, ist zum Gesandten in Neapel ernannt, er wird ersetzt durch Sir Paget in Dresden, letzterer durch den früheren Persischen Gesandten Sir Murrey.

Bei einem Meeting, das in Cheltenham zur Bildung eines Freiwilligen Schützenkorps gehalten wurde, führte Lord Ellenborough den Vorsitz und äußerte sich in seiner Gelegenheitsrede u. a. wie folgt: „So wünschenswerth es für uns sein mag neutral zu bleiben, so kann die bloße Neutralität uns keine Sicherheit bieten und könnte den Krieg nur gefährlicher machen. Wenn Frankreich unter allen Umständen auf unsere unbedingte Nichteinmischung rechnen könnte, würde es wahrscheinlich ganz anders auftreten. Hoffentlich macht man sich über den Charakter des jetzigen Krieges keine Täuschungen, hoffentlich glaubt man nicht, daß es wirklich ein Krieg für die Unabhängigkeit Italiens sei. Frankreich strebt nur nach Erlangung des Supremats in Italien, um es zu Angriffszwecken zu gebrauchen. In seiner Gewalt wäre es ein großer Schritt um das Mittelmeer in einen französischen See zu verwandeln. (Cheers). Oesterreich betrachten wir als die große Militärmacht, welche die Unabhängigkeit von Mitteleuropa vertheidigt. Und eine Schwächung der österreichischen Militärmacht ist ganz und gar gegen unser Interesse und das Mittel-Europas. Im Jahre 1805 trat Oesterreich heldenmüthig und mit großer Wagniß voran und verhinderte eine Invasion Englands. (Cheers). Im Jahre 1809 erlitt es große Niederlagen, aber seine Bewegungen erleichterten Wellingtons Vordringen nach Madrid und legten den Grund zu Spaniens Befreiung. Und 1813 trug es hauptsächlich zur Befreiung Europa's bei. (Cheers.)" Zuletzt erklärte der Redner sich überzeugt, daß eine gefährliche Allianz zwischen Frankreich und Rußland bestehe.

Der Morning Star meldet, das Kossuth London am nächsten Dinstag, 7. Juni, gemeinschaftlich mit 300 Ungarn verlassen werde. Derselbe habe vor seiner Abreise noch eine Unterredung mit dem französischen Gesandten, Herrn v. Persigny, (?) gehabt.

Ueber die letzten Parlaments-Debatten sind uns nachträglich folgende, theilweise den gestrigen Bericht ergänzende Mittheilungen zugekommen:

London, 8. Juni. Unterhaus. Egerton beantragt, Elphinstone unterstützt den Antrag auf die Adresse, beide vertheidigen die Regierungspolitik. Hartington beantragt, Hanbury unterstützt das Amendement zur Adresse; die Regierung besitze kein Vertrauen in der Kammer, England hätte den Krieg verhindern können. Disraeli wünscht, die Frage, ob die Regierung das Vertrauen des Hauses besitze oder nicht, solle noch in dieser Nacht entschieden werden. Wenn die Regierung eine Niederlage erleide, würden die Minister ihre Nachfolger thunlichst unterstützen, die Regierungspolitik sei strengste Neutralität. Die Regierungsmaßregeln, namentlich in Bezug auf die Rüstungen der Flotte, seien kein Kriegszeichen. Die Regierung warte blos die Gelegenheit ab, um mit anderen neutralen Mächten auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken. Die Reformbill könne unmöglich noch in dieser Session mit Nutzen vorgenommen werden.

Oberhaus. Granville bedauert, daß der Friede nicht erhalten worden; aber obgleich er kein Vertrauen zur Regierung besitze, wolle er doch kein Amendement vorschlagen, weil die Vertrauensfrage besser im Unterhause beurtheilt werde. Lord Malmesbury zeigt sich bereit, die Regierungspolitik zu vertheidigen. Lord Derby vertheidigt die Regierungspolitik, welche auf das Neutralitätsprincip begründet sei; England befinde sich jetzt im stärksten Vertheidigungszustande. Die Regierungsansicht sei, daß der Krieg nur ein fälschlicher Vorwand sei und Italien davon gar keinen Nutzen ziehen werde. Die Regierung hege keine einseitigen Sympathien, sondern wolle die strengste Neutralität. Die Adresse wurde hierauf durch die Lords votirt.

Italien.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marchese Pallavicino, hat nachstehendes Schreiben an den französischen Consul in Parma, Herrn Giovanni Paltrineri, gerichtet: „Herr Chevalier! Ich lese mit großem Mißvergnügen im „Monitore Toscano," einem officiellen Blatte, den Auszug eines, dem in Genua erschienenen „Corriere mercantile" entnommenen Artikels, in welchem unter anderen gegen Parma geschleuderten Verleumdungen auch gesagt wird: daß Individuen, „den parmesanischen Truppen angehörig, einen Akt brutaler Beleidigung gegen das französische Konsulat verübt haben, indem sie sein Wappen besudelten und mit Säbeln und Pistolen in seine Gemächer drangen" Die Regierung läßt sich nicht herab, die so häufig von einigen Tagesblättern gebrachten Verleumdungen zu widerlegen; die Annahme, daß solchen Verleumdungen Glauben beigemessen werden könne, widerstrebt ihrer Würde. Im Hinblick aber auf die Rücksicht, die Sie der von Ihnen repräsentirten Regierung schuldet und zollt, wovon Sie, Herr Konsul, wie ich mir schmeichle, unzweifelhafte Beweise erhalten haben, und weil die Wahrheit allzugröblich verletzt worden ist, wende ich mich an Ihre Einsicht und ersuche Sie, in der Weise, die Ihnen als die angemessenste erscheinen wird, jene ungereimten und unwürdigen Angaben widerlegen zu wollen. In Erwartung Ihrer freundlichen Antwort bitte ich den Ausdruck der Achtung zu genehmigen ɪc. Parma, 31. Mai 1859." Der französische Consul ist, wie telegraphisch gemeldet, der Aufforderung des Ministers nachgekommen, und hat die erwähnten Zeitungsangaben als grundlose Verläumdung erklärt.

Der Florentiner Correspondent der „Times" behauptet mit Bestimmtheit, bezüglich der Zukunft Toscana's machten sich bereits Gesinnungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser der Franzosen und Cavour geltend; der Erste habe das Land für den Prinzen Napoleon bestimmt, der zweite wolle die Unità italiana in seinem Sinne auch hier durchgesetzt wissen. Er fügt noch hinzu, daß eine große Menge der reichsten und edelsten Familien des Landes sich in einer dritten Partei vereinigten, die entschieden die Restauration des Großherzogs wolle, ihre Zeit abwarte und sich für den Moment vom Schauplatz der Bewegung zurückgezogen habe. Derselbe Correspondent hat unter den vielen Fahnen, die jetzt in Florenz durch die Straßen getragen werden, auch eine sehr kunstvoll gearbeitete Trikolore bemerkt, in deren Mitte der französische Adler angebracht war. Die Absicht der Entfaltung dieser Fahne liegt nach seiner Ansicht auf der Hand.

Donau-Fürstenthümer.

Aus Jassy, 30. Mai, wird der „Ostd. Post" geschrieben: Die Güter des Fürsten Vogorides wurden von der Regierung mit Sequester belegt, indem ihn dieselbe für das Deficit in der Staatskasse, das sich aus der Zeit der Kaimakamie her datirt, verantwortlich macht. Diese Maßregel verfehlte nicht, hier großes Aufsehen zu erregen, indem alle Welt weiß, daß Fürst Vogorides keinesfalls der Mann war, aus seiner dermaligen Stellung für sich irgend einen Vortheil zu ziehen, und wenn Jemand für jenes Deficit verantwortlich gemacht werden sollte, so müßten es nur die damaligen Minister sein, die sich alle während jener Zeit bereichert haben. Gegen diesen Gewaltstreich der Regierung hat der Fürst bereits in Constantinopel protestirt, da er durch die verhängte Sequestration Gefahr läuft, einen großen Theil seines Vermögens einzubüßen, sie ihn zugleich hindert, ein zur Tilgung seiner Schulden contrahirtes Anlehen abzuschließen. — In Fokschany sind Unruhen und Excesse vorgefallen. Die Graniczaren — bewaffnete Gränzbewohner — haben den Befehl erhalten, in's Lager nach Plojeschtie zu marschiren. Da sie diesem Befehle nicht nachkommen wollten, sollten sie mittelst Gendarmen dazu verhalten werden; als hierauf die Letzteren von ihren Waffen Gebrauch machten, so wurde gegenseitig auf einander geschossen, bei welcher Gelegenheit es mehrere Todte und Verwundete absetzte. — Als Beweis, wie man es hier mit dem Post- und Telegraphengeheimniß nicht so genau nimmt, mögen die Thatsachen gelten, daß die auf die Gefechte von Montebello bezüglichen Depeschen aus Wien an Baron Prokesch-Osten nach Constantinopel, wie jene Cavour's aus Turin an Graf D'Orando nach Constantinopel am selben Tage ihrem ganzen Wortlaute nach in Abschriften hier circulirten. Der Vorgang dabei war keineswegs Hexerei, sondern ein ganz einfacher. Der Herr Minister des Innern der Walachei nahm und nimmt stets Einsicht von den das Telegraphenbureau zu Bukarest passirenden Depeschen, und was ihm dann interessant erscheint, telegraphirt er in seinem Diensteifer seinem fürstlichen Herrn nach Jassy! — Aus Bessarabien berichtet man, daß, da nächstens dort der Ankunft des Kaisers Alexander entgegen gesehen wird, man deshalb Straßen und Brücken schleunigst in guten Stand setze.

Montenegro.

Die Deputation des Fürsten der Miriditen, des bekannten katholischen Volksstammes in Ober-Albanien, ist von Danilo mit großen Freundschaftsbezeigungen empfangen worden; dem an ihrer Spitze stehenden Vetter des Miriditenhäuptlings hat Danilo das Kreuz der Montenegrinischen Unabhängigkeit und zwei Pistolen zum Geschenk gemacht. Mit der Deputation sind 25 mit Schießpulver beladene Maulthiere abgegangen. Danilo hat nach der Nahia Kotunska, bei Grahovo, die Weisung geschickt, sich zu einem Zuge gegen Grahovo bereit zu halten.

Griechenland.

In der Kammer der griechischen Abgeordneten wurde die Regierung über das Gerücht interpellirt, die österreichische Regierung habe für ihre Handelsmarine den Schutz der Hellenischen Flagge angesucht. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß weder die österreichische Regierung noch österreichische Unterthanen je ein solches Verlangen gestellt und die Nachricht vollkommen erfunden sei.

Asien.

In Mirat bei Delhi, der Scene des ersten Sepoy-Aufstandes ist, nach Berichten aus Bombay vom 12. Mai, eine Soldaten-Meuterei anderer Art ausgebrochen. Viele europäische Soldaten, welche bisher im Dienste der Ostindischen Compagnie standen, sind nämlich unzufrieden damit, daß man sie ohne ihre Zustimmung unter die Botmäßigkeit der englischen Krone gestellt und ihnen nicht die Wahl gelassen hat, entweder auszutreten oder sich gegen Handgeld von Neuem anwerben zu lassen. (Vermuthlich glaubten sie dabei die Bedingungen des von ihnen mit der ehemaligen Compagnie abgeschlossenen Contracts verletzt zu sehen.) Die Regierung ließ sich in Folge davon ein Gutachten von den Kron-Juristen geben, das zu ihren Gunsten ausfiel, die Soldaten aber nicht beruhigte. Vielmehr wuchs die Unzufriedenheit und führte zu nächtlichen Versammlungen von Soldaten der Bengalischen Artillerie und des 2. europäischen Cavallerie-Regiments in Mirat, in denen meuterische Reden gehalten wurden. Der die Division befehligende General Blanchard hielt darauf einen Kriegsrath, weigerte sich aber, den Beschluß desselben, die Rädelsführer sofort zu verhaften, zur Ausführung zu bringen und legte sich auf's Temporisiren. Seine Maßregeln beschränkten sich darauf, den Artilleristen ihre Seitengewehre abnehmen zu lassen; er ließ aber die Kanonen noch wie vor unter ihrer Obhut. Nach den letzten Berichten aus Mirat hielten sich die Meuterer noch immer von ihren der Regierung treugebliebenen Kameraden fern, und man wird sich endlich doch wohl entschließen müssen, ein strenges Exempel zu statuiren. — Das aus dem Felde nach Bombay zurückgekehrte 78. Regiment Hochländer ist dort durch ein Festmahl, das den Unteroffizieren und Soldaten gegeben wurde, gefeiert worden. Das Regiment, so wie das 61. Infanterie-Regiment sollte unverweilt nach England eingeschifft werden, hat aber gleich dem letzteren plötzlich, ohne daß man einen Grund dafür anzugeben weiß, auf telegraphischem Wege die Ordre bekommen, bis auf Weiteres in Ost-Indien zu bleiben.

Nach einer ziemlich verworrenen Darstellung der „Overland Bombay Times" von 26. April war es allerdings der Verrath Manu Singh's von Pauri (Powrie), welchem die Engländer die Gefangennehmung des so lange verfolgten kühnen und schlauen Parteigängers Tantia Topee zu verdanken hatten. Jener Häuptling, der zu Tantia's Offizieren und Freunden gehörte, hatte sich am 2. April bei Mahudra (früher war der Name Mahunda geschrieben) an den Major Meade ergeben und eröffnete demselben einige Tage darauf — wahrscheinlich um sich seinen eigenen Pardon zu erkaufen — daß Tantia Topee sich im Dschungel bei Parone befinde und überrumpelt werden könne. Er übernahm die Führung einer kleinen Abtheilung Sepoys-Infanterie, legte sie in der Nähe des bezeichneten Ortes in Hinterhalt, verfügte sich dann selbst zu Tantia und als dieser am 7. April Nachmittags zur Siestazeit im Schlafe lag, schlichen die Soldaten heran und bemächtigten sich des Häuptlings, dessen Waffen der Verräther im voraus beseitigt hatte. Zwei Pandistas (brahmanische Schriftgelehrte, Pandits nach Englischer Schreibart) retteten sich durch Flucht. Tantia hatte sich bereits 24 Englische Meilen weit entfernt, um sich mit Rao Sahib zu vereinigen, als ihm Manu Singh zur Umkehr bewog. Der Gefangene wurde sofort in einem Duli (Tragsesses) nach Sipri gebracht, wo er am 13. April ankam. Sogleich versammelte sich ein Kriegsgericht, welches bis zum 16. saß. Tantia war mit Hand und Fußschellen gefesselt und unter einer starken Wache des dritten Europäischen Regiments der Bengal-Armee. Die Anklage, die ihm vorgelesen wurde, lautet dahin: daß er als Britischer Unterthan, auf Britischem Gebiet wohnhaft, sich durch bewaffneten Aufstand gegen seine Regierung der Rebellion schuldig gemacht habe. Tantia benahm sich mit ruhiger Fassung und hatte gleich Anfangs erklärt: er brauchte kein Gericht, sondern wünsche nur von seinem Elend (dabei hob er seine gefesselten Hände empor) so schnell als möglich erlöst zu werden. Am 18. April Nachmittags ward er aus dem Fort in einer Duli nach dem Hinrichtungsplatz abgeführt.. Der Galgen war von einem starken Carrè meist Europäischer Truppen umstellt, nah und fern aber die Ebene und jede kleine Erhöhung von weißgekleideten Eingebornen besetzt, welche dem traurigen Schauspiel in ängstlicher Stille zusahen. Nachdem dem Mahrattenfürsten die Galgensentenz in getreuer Uebersetzung nochmals verlesen war, bestieg er nach Abnahme der Fußschellen die schwanke Leiter so fest als es seine Handfesseln erlaubten, oben auf der „Plattform" ward er kunstgerecht zusammengeschnürt, d. h. die Füße gefesselt und die Hände auf den Rücken gebunden; der Delinquent unterstützte selbst die Operation, indem er seinen Kopf ruhig in die Schlinge steckte: dann stieß der Henker — ein Englischer Sergeant — das Bret weg und der tapfere Mann, der noch unlängst an der Spitze von 10.000 Reitern galoppirte, hing kurze Zeit zappelnd („tanzte auf Nichts," wie der Englische Galgenhumor es ausdrückt), dann war's vorbei und die „Mehters" wurden herbeigerufen ihn zu strecken (to drag him straight). Die Leiche blieb bis nach Sonnenuntergang hängen. „So," sagt das „Bombayer Blatt", „endete der Rebellenchef Tantia Topee mit allen gebührenden Feierlichkeiten Britischen Militärbrauchs." Er war ein robust gebauter Mann von Mittelgröße, ein angehender Fünfziger, aber mit bereits völlig ergrauten dichten Kopf- und Barthaar, dazu ein echtes Mahrattengesicht, olivenfarben mit etwas hohen Backenknochen, von intelligenten und kühnen dunkeln Augen unter scharf gebogenen Brauen.

In Kurzem tritt der Kaiser Hienfong in sein dreißigstes Lebensjahr. Dieser Tag soll, einem Erlaß zufolge, in den achtzehn Provinzen des Reiches durch eine große außerordentliche wissenschaftliche Prüfung (!) gefeiert werden. Da eine solche nur Gültigkeit hat, wenn sie in den eigentlichen Prüfungshallen der Provinzial-Hauptstädte stattfindet, so werden diese da, wo sie sehr verfallen sind, dazu schleunigst in Stand gesetzt.

Amerika.

Nach Berichten aus Truxillo (Honduras) waren dort zwei spanische Kriegsschiffe angekommen, um die Herausgabe der spanischen Brigg „Franco" zu verlangen, welche die Behörden wegen der Weigerung, gewisse Hafenabgaben und Ausfuhrzölle zu zahlen, angehalten hatten. Nach einem neuerdings gegebenen Gesetze haben nämlich spanische Schiffe in Honduras dieselben Abgaben zu zahlen, welche die Schiffe von Honduras in Cuba zahlen müssen. Nach Austausch einiger Noten fanden sich die Behörden von Truxillo veranlaßt, die Brigg absegeln zu lassen, jedoch ohne Ausklarirungs-Papiere und unter Protest gewaltsamer Entführung.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 10. Juni.

* Heute findet die Verlosung der von der Gesellschaft der schönen Künste aus der hiesigen Ausstellung angekauften Gemälde statt.

* Heute Morgens halb acht Uhr brach im hiesigen Katharinenkloster auf dem Kazimierz wahrscheinlich durch eine Explosion in der Spiritusfabrik des Herrn Lövenstein Feuer aus. Durch rechtzeitige Hilfe der zahlreichen bei der Restauration der Kirche beschäftigten Arbeiter gelang es in kürzester Zeit dem Brande Einhalt zu thun und größere Gefahr abzuwehren.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Verwaltungsrath der Triester Commerzialbank bringt zur allgemeinen Kenntniß den im außerordentlichen General-Congresse vom 8. d. M. gefaßten Beschluß, daß nämlich die weiteren Ratenzahlungen auf das Capital der Bank auf unbestimmte Zeit für alle jene Actionäre aufgeschoben werden, welche die erste und zweite Rate eingezahlt oder bis am 12. d. einzahlen werden. Dagegen bleibt jenen, welche eine größere Einzahlung geleistet, das Recht vorbehalten, den Ueberschuß zurückzufordern. Es werden daher alle jene Aktionäre, welche die zweite Ratenzahlung noch nicht geleistet haben, eingeladen, dieselbe bis 12. d. bei Verlust der bereits eingezahlten Beträge zu leisten.

Paris, 8. Juni. Schlußcourse: 3perzentige 62.60. 4½perz. 92.25. Staatsbahn 376. Credit-Mobilier 637. Lombarden 468.

London, 7. Juni. Consols 93¼. Lomb. Disconto 1⅞.

Uebersicht

der mittleren Getreidemarkt-Durchschnittspreise per n.-ö. Metzen in österr. Währ. pro Mai 1859.

		Weizen fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Hafer fl. kr.
Andrychau . .	3. Mai	— 4 —.	3 15.	2 10.	2 10.
	10. „	— 5 25.	3 67.	2 62.	2 10.
	24. „	— 4 20.	3 67.	2 62.	1 67.
	31. „	— 4 20.	3 67.	2 62.	1 67.
Wadowice . .	3. „	— 3 93.	2 73.	— —.	1 79.
	5. „	— 4 41.	3 26.	— —.	1 99.
	13. „	— 4 72.	3 55.	3 15.	2 39.
	19. „	— 4 12.	3 67.	— —.	2 49.
	27. „	— 4 46.	3 42.	— —.	2 38.
Krakau	3. „	— 4 70.	3 17.	2 63.	2 18.
	10. „	— 4 78.	3 27.	2 65.	2 29.
	17. „	— 4 66.	3 16.	2 50.	2 75.
	24. „	— 4 68.	3 23.	2 64.	2 38.
	31. „	— 4 54.	3 8.	2 50.	2 37.
Bochnia . . .	5. „	— 4 5.	3 15.	2 25.	1 75.
	12. „	— 4 29.	3 36.	2 56.	2 31.
	19. „	— 4 60.	3 54.	2 56.	2 49.
	26. „	— 4 60.	3 45.	2 56.	2 49.
Sandec . . .	6. „	— 4 56.	3 46.	2 54.	1 85.
	13. „	— 5 12.	4 9.	2 55.	1 97.
	20. „	— 4 90.	3 62.	2 75.	1 94.
	27. „	— 4 60.	3 32.	2 81.	1 90.
Jasło	6. „	— 3 73.	2 80.	1 85.	1 51.
	13. „	— 4 16.	3 25.	2 73.	1 80.
	20. „	— 3 69.	2 86.	2 27.	1 85.
	27. „	— 3 96.	2 98.	2 36.	1 93.
Gorlice . .	10. „	— 4 46.	3 36.	2 32.	1 84.
	17. „	— 3 99.	3 17.	2 36.	1 80.
	24. „	— 3 95.	3 25.	2 42.	1 71.
	31. „	— 3 86.	3 30.	2 83.	2 31.
Tarnów . . .	3. „	— 3 86.	2 54.	1 78.	1 73.
	6. „	— 4 17.	2 88.	2 3.	2 10.
	13. „	— 4 48.	2 96.	2 12.	2 27.
	20. „	— 4 26.	2 98.	2 21.	2 39.
	27. „	— 4 34.	3 2.	2 24.	2 44.
Rzeszów . .	3. „	— 3 70.	2 40.	2 7.	1 70.
	10. „	— 4 2.	2 78.	2 21.	2 21.
	17. „	— 4 2.	2 78.	2 51.	2 21.
	24. „	— 4 2.	2 78.	2 26.	2 29.
	31. „	— 4 31.	3 4.	2 25.	2 63.
Rozwadów . .	4. „	— 3 15.	1 70.	1 40.	1 40.
	11. „	— 4 —.	2 —.	1 70.	1 40.
	18. „	— 3 15.	2 —.	1 70.	1 72.
	25. „	— 3 50.	2 —.	1 63.	— —.

Krakau, am 6. Jnni 1859.

Krakauer Cours am 9. Juni. Silberrubel in polnisch Courant 115 verlangt, 111 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 332 verl., fl. 320 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 69 verlangt, 66 bezahlt. — Russische Imperials 11 80 verl., 11.30 bez. — Napoleond'or's 11.70 verl., 11 20 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6 70 verl., 6.40 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6 80 verl., 6 45 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 98½ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 89.— verl., 86.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 67.— verl., 63.— bez. — National-Anleihe 68 50 verlangt, 65 50 bezahlt, ohne Zinsen. Alte Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 146 verl., 140 bez.

Neueste Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser hat den nachstehenden a. h. Armeebefehl erlassen:

„Die Armee hat eingedenk ihres alten Ruhmes im Kampfe bei Magenta gegen den überlegenen Feind gezeigt, was Heldenmuth und volle Hingebung für Mich und das Vaterland zu leisten vermögen.

Ich danke Meiner Armee in Meinem und des Vaterlandes Namen und will, daß diejenigen, die unter den Tapferen die Tapfersten waren, Mir sogleich genannt werden.

Hauptquartier Verona am 8. Juni 1859."

Franz Joseph m. p.

Tel. Dep. der Oest. Corresp.

Triest, 9 Juni. Laut der Mittheilung eines von der Pomündung bei Porto Canarino zurückgewiesenen päpstlichen Capitäns erstreckt sich die Blokade auch auf die Mündungen der Flüsse des venezianischen Littorales. Der griechische Dampfer „Carteria" ist in 11 Tagen mit Berührung von Zwischenhäfen, aus Constantinopel angekommen; er wird periodisch alle 14 Tage eintreffen.

Florenz, 5. Juni. Die revolutionäre Regierung hat den französischen Münzen legalen Cours verliehen.

Corfu, 3. Juni. Ein türkisches Geschwader ist vorgestern hier angekommen und nach Scutari abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. Juni.

Angekommen ist in Poller's Hotel: Herr Victor Abrahamsberg, Statthaltereirath und Kreisvorsteher a. Rzeszów.

Im Hotel de Russie: Herr Gutsbesitzer Graf Adam Zamoiski aus Wien.

Im schwarzen Adler: Herr Gutsbesitzer Stefan Starowiejski aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Vincenz Gostkowski n. Sandec. Leopold Szumski n. Wiśniowa. Stanislaus Stojowski n. Tarnów. Josef Zapalski n. Węgrzynowice. Mauriz Szymanowski n. Słocin. Karl Kunkowski, Bezirksvorsteher, n. Brzesko.

Berichtigung.

In der Licitations-Ankündigung der k. k. Landes-Baudirection ad Nr. 3306 (Krakauer Zeitung Nr. 7, 8 und 9), ddto. Krakau am 4. Juni 1859, ist durch ein Versehen eine Zeile weggelassen: Es muß heißen: Das Vadium beträgt 10% von den obigen Summen. Die genannten Arbeiten werden zumeist einzeln, dann aber im Ganzen lizitirt, und dem Mindestfordernden überlassen werden.

Amtsblatt.

Z. 1103. **Edict.** (483. 2—3)

Vom k. k. Krakauer Landes-Gerichte wird der liegenden Masse des Kaspar Zając, ferner der dem Wohnorte nach unbekannten Frau Justine Łuniewska im eigenen und im Namen ihrer minderj. Kinder Salomea, Ludwig, Johann, Theodor und Romuald Łuniewskie, den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Hrn. Stanislaus Strzałkowski, den Herrn Johann Broczkowski, endlich den Frauen Francisca, Marianna, Therese, Antonia, Hippolita, dann dem Herrn Martin und Blasius Broczkowskie, mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es haben wider dieselben die Eheleute Hr. Anton Sigismund und Frau Francisca Helcel de Sternstein sub praes. 22. Jänner 1859, Z. 1103, ein Gesuch wegen Löschung der für die obgenannten Abwesenden ob der Realität Nr. 32, G. VI, in Krakau haftenden Lasten überreicht, welchem Gesuche mit hiergerichtlichem Beschlusse vom heutigen Tage, Z. 1103 stattgegeben wurde.

Da der Aufenthaltsort der obenbenannten Hypothekargläubiger unbekannt ist, so hat das k. k. Landes-Gericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Blitzfeld mit Substituirung des Advocaten Hrn. Dr. Biesiadecki, für die liegende Masse des Kaspar Zając aber den hiesigen Herrn Advokaten Dr. Samelson mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Machalski als Curator bestellt, denen der diesfällige Löschungsbescheid zugestellt wird.

Durch dieses Edict werden obige Hypothekargläubiger erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Vertreter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Krakau, am 16. Mai 1859.

N. 2568. **Kundmachung.** (497. 1—3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß der Handelsmann Tobias Weingarten für die Specerei- und gemischte Waarenhandlung in Sendziszów die Firma „Tobias Weingarten“ beim Rzeszower k. k. Handelsgerichte protocollirt hat.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichte

Rzeszów, am 19. Mai 1859.

N. 5715. **Edict.** (487. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Timotheus und Ladislaus Wolski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider sie Markus Maschler wegen Zahlung des Betrages von 1428 fl. 20 kr. CM. und Rechtfertigung der im Lastenstande der Güter Kraczkowa, Rzeszower Kreises n. 43, on. bewilligten Pränotazion am 29. September 1858 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Verhandlung der Termin auf den 14. Juli 1859 bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Jarocki, mit Substituirung des Landesadvok. Dr. Kaczkowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów, am 10. Mai 1859.

N. 653. 654. **Kundmachung.** (480. 3)

Von dem, durch die hiesigen Diletanten aufgelassenen Theater werden die zu Gunsten der Ortsarmen geschenkten Decorationen, Coulissen, Cortinen, welche für kleinere Bühnen vollkommen eignen, dann Garderobe, Theaterbücher und sonstigen bei einem Theater nöthigen Requisiten bei dem hierortigen Magistrate am 6. Juli 1859 um 9. Uhr Vormittags mittelst öffentlicher Licitation veräußert werden.

Kauflustige werden zu dieser Licitation mit dem Bemerken vorgeladen, daß diese zu veräußernden Sachen jederzeit in diesem Theater-Gebäude besichtigt werden können.

Magistrat Wieliczka, 30 Mai 1859.

N. 2033. **Concurs-Kundmachung.** (489. 3)

Zu besetzen ist die k. k. Salinen Markscheidersstelle, bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka in der IX. Diätenklasse, dem Gehalte jährlicher Achthundertvierzig Gulden österr. W., einem Naturalquartier und dem systemmäßigen Salzbezuge von 15 Pfd. jährlich pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der mit gutem Erfolg absolvirten Bergakademischen Studien, der praktischen Kenntniß im Bergbaufache mit besonderen Bezug auf hiesige Lokal-Verhältnisse und insbesondere im Markscheidsfache, dann Kenntniß einer slavischen vorzugsweise der polnischen Sprache und unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen Direction verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis zum 15. Juli 1859 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 2. Juni 1859.

N. 70/Civ. **Edict.** (494. 3)

Von der Remontirungs-Commission des Bezirkes Dębica wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Deckung des Abganges auf das aufgetheilte Remontenkontingent bestehend in 13 schweren und 20 leichten Zugpferden, für ein taugliches schweres Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 200 fl. noch eine Aufzahlung von 70 fl. und für ein leichtes Zugpferd nebst dem Remontenpreise von 130 fl. eine Aufzahlung von 50 fl. im regelmäßigen Wege vergütet wird.

Es werden demnach alle Pferdebesitzer und Pferdehändler, welche diese Lieferung unternehmen wollen, aufgefordert, vor der Remontirungscommission in Dębica zu erscheinen und ihre dießfällige Erklärung abzugeben.

Dębica, am 1. Juni 1859.

Nr. 4112. **Kundmachung.** (488. 3)

In Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums vom 20. v. M. Zl. 9754/1623, werden für die Dauer der heurigen Bade-Saison in Krynica, d. i. vom 16. Juni bis 15. September 1859 die zwischen Bochnia und Neusandec verkehrenden Mallefahrten bis Krynica ausgedehnt, dagegen die wochentlich dreimaligen Botenfahrten Krynica Neusandec während dieser Zeit eingestellt. Die Cours-Ordnung für die erwähnten Mallefahrten wurden nachstehends festgesetzt:

Von Bochnia — in Neusandec
täglich um 11 Uhr Abends. — 6 Uhr 10 M. Früh
in Krynica täglich 10 Uhr 55 Min. Vorm.

Von Krynica — in Neusandec
tägl. 2 Uhr 30 M. Nachm. — 6 Uhr 30 Min. Abends
in Bochnia 2 Uhr 25 Min. Früh,

was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Beisatze gebracht wird, daß zur Beförderung mit dieser Mallepost in der Regel drei Reisende aufgenommen werden, und daß die erste Mallepost von Bochnia bis Krynica am 16. von Krynica nach Bochnia am 17. Juni die letzte Mallefahrt von Bochnia bis Krynica am 15. September, von Krynica nach Bochnia am 16. September abzugehen hat.

K. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 3. Juni 1859.

N. 3977. **Kundmachung.** (479. 3)

Zu Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, wird die Botenfahrpost, welche zwischen Neusandec und Kroscienko wochentlich viermal, dann zwischen Kroscienko und Szczawnica wochentlich dreimal verkehrt, für die Dauer der heurigen Badesaison d. i. vom 1. Juni bis einschlüssig 15. September 1859 täglich kursiren.

In der gedachten Periode werden sich diese Postkurse in nachstehender Ordnung bewegen.

I. Botenfahrpost zwischen Neusandec und Kroscienko.

Von Neusandec — von Altsandec
täglich 12 Uhr Mittags — tägl. 1 U. 30 M. Nachm.
in Kroscienko tägl. 7 U. 25 M. Abends.

Von Kroscienko — von Altsandec
tägl. 3 Uhr Früh — tägl. 3 Uhr Früh
in Neusandec täglich 11 Uhr Vorm.

II. Botenfahrpost zwischen Kroscienko und Szczawnica.

Von Kroscienko — in Szczawnica
tägl. 7 U. 45 M. Abends — tägl 8 U. 30 M. Abends.

Von Szczawnica — in Kroscienko
tägl. 6 U. 15 M. Abends — täglich 7 Uhr Abends.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

K. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 27. Mai 1859.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abend und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorn. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
9	2	327" 76	15'7	59	Ost schwach	heiter		7'5	17'8
	10	327 57	10 0	80	„ „	„			
10	6	327 56	9'6	81	„ „	„			

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in drei Gattungen classificirt.
(Berechnet in österreichischer Währung.)

Aufführung der Producte	Gattung I. von fl.	kr.	bis fl.	kr	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	62½	4	75	—	—	4	25	—	—	—	—
„ Saat-Weiz.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	3	5	3	18	—	—	3	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hafer	2	35	2	50	-	—	2	25	—	—	—	—
„ Erbsen	4	20	4	50	3	75	4	—	3	—	2	50
„ Hirsegrütze	5	—	5	15	4	—	4	50	—	—	3	78
„ Fasolen	4	25	4	40	3	82	4	—	—	—	3	—
1 Pd. fettes Rindfleisch	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
„ mag. „	—	—	—	12½	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Rind-Lungenfl.	—	—	—	17½	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz. Hirse	2	15	2	50	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Buchweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	1	28	1	32	—	—	1	20	—	—	1	12
Cent. Heu (Wien. G.)	1	75	2	—	—	—	1	50	—	—	—	—
„ Stroh	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	48	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	3	—	2	36½	2	50	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	—	52½	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	73	—	—	—	68	—	—	—	—
Wiken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klee (weiß)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstengrütze ⅛ Metz	—	—	—	52½	—	—	—	47½	—	—	—	42
Czestochauer dto	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Perl dto.	1	31	1	45	1	10	1	20	—	—	1	5
Buchweizen dto.	—	80	—	87	—	—	—	75	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	75	—	80	—	—	—	70	—	—	—	—
Graupe dto.	—	—	—	80	—	—	—	70	—	—	—	—
Mehl aus fein dto.	—	—	—	60	—	—	—	56	—	—	—	—
Buchweizenmehl dto.	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 5. Juni 1859.

Deleg. Bürger J. Launer. — Magistrats-Rath Łoziński. — Markt-Kommissar Jezierski.

Wiener-Börse-Bericht vom 9. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.50	58.75
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	68.90	69.10
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62.—	62.10
dito. „ 4½% für 100 fl.	53.—	53.50
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	290.—	295.—
„ 1839 für 100 fl.	102.—	103.—
„ 1854 für 100 fl.	105.—	105.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn . . zu 5% für 100 fl.	61.50	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	59 —	60.—
von Galizien . . zu 5% für 100 fl.	61.—	62.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl	58.—	59.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	58.50	59.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	74.—	82.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	776.—	780.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	146.50	147.—
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	495.—	500.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1630.—	1635.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	220.50	221.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	123.—	124.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	126.—	126.50
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	83.—	84.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	70.—	72.—
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	385.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	190.—	—.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	380.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	94.—	94.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	74 —	74 50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . pr. St.	93.—	93.50
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	101.—	102.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	75.—	76.—
Salm zu 40 „ „	37.—	38.—
Palffy zu 40 „ „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ „	34.—	35.—
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	21.50	22.50
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.—	12.50

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	124.75	125.—
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	125.—	125.25
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	110.—	110.25
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	145.—	145.—
Paris, für 100 Franken 3%	57.50	57.80

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —77 Nkr.	6 fl. —79 Nkr.
Kronen	19 fl. —80 „	19 fl. —84 „
Napoleonsd'or	11 fl. —73 „	11 fl. —75 „
Ruff. Imperiale	11 fl. —75 „	11 fl. —78 „

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.